

Fantasy à la Harry Potter

Mit seiner Heldin Laura hat sich Peter Freund erstmals vor vier Jahren eine treue Fangemeinde erschrieben. Nachdem sie sich tapfer zum Geheimnis von Aventerra, zum Siegel der Sieben Monde und zum Orakel der Silbernen Sphinx vorgekämpft hat, bekommt es das magisch begabte Erdenmädchen im vierten Band der Fantasy-Reihe mit dem Fluch der Drachenkönige zu tun.

Um den Hütern des Lichts bei ihrem Kampf gegen das Böse zu helfen, muss Laura das gebrochene Schwert Hellenglanz mit Sterneneisen aus dem Reich der Drachen neu schmieden. Nur so kann sie, eine Wächterin des Lichts, ihren Vater aus dem Verlies des schwarzen Fürsten Borboron befreien. So gewitzt das Mädchen auch vorgeht, ohne die Hilfe ihres auf der Erde weilenden Bruders könnte Laura ihre Aufgabe nicht meistern...

Auch diesmal gibt es für Laura etliche Prüfungen zu bestehen und eine Reihe von Geheimnissen zu lüften. Warum hat Lauras Bruder Lukas plötzlich seltsam realistische Tagträume? Ist Lauras treuer Gefährte Venik wirklich der Sohn eines guten Magiers? Und was hat es mit der Erdenvergangenheit der Gestaltwandlerin Syrin auf sich? Handwerklich geschickt lässt Freund seine Titelheldin und deren Bruder immer neue brenzlige Situationen erleben. Dieses Baukasten-Prinzip für Fantasy-Geschichten mag zwar Erfolg versprechen, zu etwas Besonderem wird «Laura und der Fluch der Drachenkönige» damit nicht.

Eine magische Welt, die parallel zur unseren existiert und von der die meisten Menschen nichts ahnen. Auserwählte mit magischen Kräften und ein Reigen skurriler Fabelwesen. Ein zauberhaft geleitetes Internat. Und ein Kampf zwischen Gut und Böse, der von einem Kind entschieden wird - bei all diesen Ähnlichkeiten nicht automatisch an Harry Potter zu denken, fällt schwer. Anders als der britische Zauberschüler aber wird Laura kaum Erwachsene begeistern. Zu wenig überraschend sind die Ideen, zu fade die Dialoge, zu flach bleiben die Charaktere der Figuren. Während Harry zum pubertierenden, eigenwilligen Jüngling heranwächst, bleibt Laura abgesehen von ebenso häufigen wie schnell vergessenen Angstattacken seltsam farblos.

Obwohl die Lektüre kaum zu überraschen vermag, die Details arg an einschlägige Autoren des Genres erinnern und Situationen oft reichlich blumig beschrieben werden, zieht die Geschichte junge Fantasy-Leser sicherlich auch mit diesem Band in ihren Bann. Klar scheint deshalb schon jetzt, dass es einen fünften Band mit Lauras Abenteuern geben wird. Bis dahin allerdings wird wohl so mancher der immer älter werdenden Fans die Bücher Friends nicht mehr so magisch, fantastisch und geheimnisvoll finden wie bisher.

Annett Klimpel (dpa)01.12.2005

Quelle: www.literaturmarkt.info